



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Such-Tafel oder Register/ Der merckwürdigisten und lehrreichisten Gleichnissen in disem Tomo.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)



Such-Tafel oder Register/

Der merckwürdigsten und lehrreichsten Gleich-
nussen in diesem Tomo.

NB. Der Author braucht die Gleichnussen gar vilfältig / und erkläret durch dieselbige nicht nur die Stellen der Heil. Schrift sehr fürtrefflich / sondern bringet auch die Sitten- Lehr gar wohl und deutlich darmit an : und hat er wahrhafftig dißfalls einen besondern Vortheil/ gestallet er dann diese Gleichnussen selbst anrühmet in seinem Prologo ad lectorem hoc tomo ; setzet auch dieselbige in margine jederzeit auß mit dem Wörtlein SIMIL. Deme ich in der Dolmetschung nit nur dißfalls nachkommen / die Gleichnussen an dem Raufft mit dem Wort SIMIL, wie auch dem Wort der Sach/ worin die Gleichnuß bestehet außgesetzt / sondern auch dem günstigen Leser zu Lieb folgendes Register der Gleichnussen habe anheben wollen. In welchem ebenfalls der Buchstaben S. die Predig/ das N. aber den Numerum an dem Raufft bedeutet.

A.

Adler

Fliegt und schwingt sich am höchsten hinauff von der Erden : also soll auch der Mensch mit seinen Begierden in die Höhe zihen f. 40. num. 5.

Item Adler

Probiert seine Zunge in Ansehung des Sonnen- Liches/ und so sie es nicht ansehen / verwirft er sie : also muß der Mensch fürchten/er werde von Gott verworffen / wann er sich seinem Licht widersetzet. ibidem

Item Adler.

Trägt seine Zunge auß dem Rücken/ damit sie nit von dem Jäger getroffen werden/ und er den Schuß selbst aufhalte : also haltet auch Christus der HERR den Pfeil des Todes auß ibidem

Agnus Dei auß Wachs.

Wie schön es auch seyn mag / schmelzeth doch bey dem Feuer / und verlieret die Gleichnuß der Heil. Dreyfaltigkeit : also auch die Gleichheit der Heil. Dreyfaltigkeit in der Seel/ so man nicht wohl Acht hat vor dem Feuer der Sünd/ und bösen Gelegenheit. f. 18. n. 18.

Ainser und Nulla

So oft ein Nulla zu dem Ainser flisset so oft wird die Zahl vermehret / und machet allzeit einen neun Zehner von zehen / von hundert/ von tausend u. also vermehren sich auch die Gaben des Heil. Geists nachdem er vil Nulla, vil O. der guten Werck findet f. 16. n. 14. & 15.

Ampel

Wird zuvor durch die Hammer- Streich vom

Goldschmid außgearbeitet und geschlagen/ che sie in der Kirchen glanget und leuchtet : also ist bey Christo dem HERRN zuvor gangen das Leiden/ und hernach die Glorj; und bey den Christen gehet es auch also auß einander f. 3. n. 9.

Item Ampel.

Hat das brinnende Licht innwendig in einem Glas/ wie ein Herz gestaltet : also muß bey hohen Kirchen- Beyrang und Fest- Tagen innwendig im Herzen die Andacht brinnen f. 3. n. 12.

Item Ampel

Wäre vorhin von Blech/ hernach von Silber: also muß der Mensch allzeit vom Guten zum Besseren trachten f. 3. n. 14.

Angesichts

Siehe Gesichts.

Anlauffen des Flusses

Siehe Fluß.

Anzünden

Kan man ein Sach auß vilerley Weiß ; durch ein Brennglas/ und das muß pur seyn : durch den auffsteigenden Rauch von einer außgelöschten Kerzen wird selbe wider angezündet : aber die Kerzen muß noch Hitz haben : also zündet sich auch das Liebe-Feuer des H. Geistes an in einem reinen Herzen : und durch das von einem hitzigen Gemüth auffrauchende Gebett f. 12. n. 9.

Siehe Feuerstein/ Feurschlagen.

Arm werden

Kommt nach und nach / und endlich gehet man an

Register.

an verdächtige Dienst: also wann die Seel nach und nach um ihr gute Werck kommt/ verdingt sie sich leichtlich durch ein schwere Sünd dem Teuffel. f. 16. n. 18.
Vide Quadragesimale hoc indice, & hoc verbo.

Arzo

Schreibt manche unbeliebige Cur vor: Fasten/ Udelassen/ Purgieren/ Fuß oder Handabnehmen/ und er ist doch ein guter Doctor: also auch der Prediger/ welcher auff das Heyl und Genesung der Seel tringet. Epist. n. 21.

Augen

Werden verwahret vor dem mindiffen Stäublein / und seynd in dem Kopff weit von der sandig und kottigen Erden/ so sie aber in denen Füßen wären/ müßten sie ebenfalls wohl verwahret werden: also muß die Seel allenthalbigen Augen haben / und überall wohl daruff Acht geben f. 14. n. 18.

Augapffel

Ist sehr heigl / und thut ihme gleich ein jedes Spreuerlein/ Härlein/ und Stäublein wehe: also Christus in dem Heil. Sacrament wird dem Augapffel verglichen f. 22. n. 23.

Augen-Gläser

Und Spiegel: Durch die Augen-Gläser siset man weiter auff etwas anderes/ in dem Spiegel siset man auff sich selbst: also müssen die Creaturen dem Menschen Augen-Gläser seyn/ durch welche er auff Gott siset / und keine Spiegel/ daß er darinn auff sich selbst sehe f. 8. n. 18.

Item Augen-Gläser

So ein Sach vermehren. Wer durch diese siset/ vermeynet/ er sehe vil vil/ da er kaum eines rechte siset: und weiß beynebens nicht/welches das Rechte/ oder Scheinbare ist: also sehen die Welt: Leuth die Scheinbare siben Sachen der Welt an f. 21. n. 9.

Aufwinden

Die Wäsch: sise Waschen.

B.

Bach.

Der in den Fluß stieset. Wann er zuvor zu thun gehabt/ daß er sich nicht gar verliehet/ wann er in einen grossen Fluß stieset/ bekommt er vil Wasser; also der Christ/ wann er communiciret zc. f. 30. n. 10.
Vide Quadragesimale f. 44. n. 11.

Baum

Abgestanden / aber von einem Weinreben umfassen: wäre vor der Art nicht sicher/ wann er nicht von der fruchtbaren Weinrebe umgeben wäre: also wird der Mensch in der Heil. Communion von Christo dem Herrn umgeben/ und versichert. f. 24. n. 7.

Item Baum

Im Frühling: schwingt sich/ grünet und blüht
Barzia Eucharistiale.

het bey der warmen Sonnen / so er ein Leben hat; wann er aber abgestanden / so blüht ihme auch die Sonnen nichts: also der Mensch bey der Heil. Communion/ wann er das Leben der Gnad hat f. 24. n. 13.

Bäum

Schlagen auß im Frühjahr wann sie ein lebendige Wurzel haben: also auch der Christ wann ihne in der Heil. Communion die Sonn der Gerechtigkeit Christus anscheinet f. 35. 16.

Baum

Auff offner freyer Gassen stehet jedermann frey/ also daß der Nächst der Beste seine Früchten abnehmen kan: ein solcher jedermann frey stehender Baum ist Christus der Herr im heiligsten Sacrament f. 24. n. 4.

Bech

Anklebend/ ehe man es anrühret/ pflegt man die Hand zu neken: also hat Christus der Herr denen Apostlen die Füß gewaschen und geneget/ damit ihnen nichts anklebete f. 2. n. 9.

Berg-Lilien

Sise Lilien.

Bild

Von dem Bildhauer völlig und künstlich außgemacht / kan von dem Mahler verderbt werden/ daß es dem nicht gleich siset / wenn es der Bildhauer gleich zu seyn verordnet hat: also auch die Seel von Gott völlig verfertigt/ kan von dem Menschen verderbt werden/ daß es der heiligsten Dreysaltigkeit nicht gleichet f. 18. n. 14.

Bild-Saul

In einem Garten auß Aerg/ oder auß grünem Gesträuß vom Gärtner gegüglet; die auß Aerg gegossen ist beständig / und braucht nichts zu erhalten; aber die auß Gesträuß braucht immerzu zu bugen/daß es nicht auß dem Form wachse: Also die Heilige im Himmel seynd Bildsäulen auß Aerg / aber wir auff der Welt seynd Bilder auß Gesträuß f. 18. n. 16.

Blinder

Wann ihn freret / glaubt / wann man ihme sagt / es gehe die Sonn schön auff/ es werde bald wärmer werden: so er aber hernach an die Sonnen gestellt wird / so glaubt er es nicht nur / sondern erfahret es auch: also ein andächtige Seel in der Heil. Communion glaube leichtlich an Christum wegen der grossen Sig so sie empfindet f. 26. n. 8.

Bliz

Hat Feur und Strahlen/ ja auch einen Stein/ und bricht mit Gewalt auß; aber so bald selbiger vorbey/ da läst sich nichts mehr darvon finden: also auch die Einsprechung so man sie vorbeygehen läst f. 16. n. 12.

Blum

Auffm Feld und im Garten: in dem Garten verborgen: auff dem Feld siset jedermann; im Garten verschlossen/ auff dem Feld kan jedermann

Register.

berman darzu; in dem Garten sparet und hütet man sie/auff dem Feld kan man nehmen so vil man will: also wird Christus der Herr ein Feld-Blum genennet f. 24. n. 4.

Blumen

In Garten allerley von allerley Farben/ und Geruch werden alle von einem Brunnen begossen: also auch der Heil. Geist machet die Seel wachsen in allerley Tugenden/ und gihet mit einem jeden Stand besondere Blüme f. 12. n. 19.

Blie

Siehe Frucht

Bratten

Und siedet. Sieden brauchet nicht vil Aufmerksamkeit/ man kan ein Weil aufgehen; aber bey Bratten muß man an der Stell bleiben/ und darauff mercken: darum mußte das Oster-Lamm als ein Figur des heiligsten Sacraments gebraten werden f. 25. n. 24.

Item Bratten

Und siedet. Einer/der sein Fleisch siedet/kan für die Thür hinauf sehen/ sein Hasen siedet/ und er ist kalt: der aber brattet/ muß zu nächst bey der Feuer bleiben/ und ist mithin hitzig: also der bey der Communion lau ist/ siedet das Oster-Lamm/ der aber inbrünlich ist/ brattet es ibidem.

Brenn-Glas

Verfammet die Sonnen-Strahlen/ und ändert an den Zeug/ so ihm untergestellt wird: also sollen die Priester die Strahlen der göttlichen Sonnen in ihnen verfammet/ und die Layen anzünden f. 19. n. 20. & 21.

Briefe bringen

Der den Brief nur bringt und trägt darff an demselben mehr nie lesen als die Überschrift: also ist Christus der Herr in dem heiligsten Sacrament ein Brief an die Seel/ darum darffen und können die Sinn mehr nicht lesen als die Überschrift der Gestalten des Brodes f. 23. n. 10.

Von einem Brief

Nur ein Stuck/ nur ein Trümlein zeigt nur ein wenig etwas von der Schrift/ und ist hart darauf zu kommen: also seynd alle Sinnbilder/ Gleichnussen und Erklärungen von der heiligsten Dreyfaltigkeit nur ein Trümlein/ und ist nie darauf zu kommen f. 17. n. 14.

Brillen

Siehe Augengläser.

Brod

Hat in sich ein dreyfache Vereiningung: also werden die Christglaubige ein Brod genennet/ und müssen diese dreyfache Vereiningung haben f. 32. n. 26.

Brod essen

Das Brod wird alles völlig geessen/ und nichts davon übrig gelassen: also machen es die Ubelredende/ welche alles/ was andere thun/ übel

auflegen/ und nichts ungelästert lassen f. 27. n. 19.

Brunnen

Siehe Cistern

Brunnquell

Auß welchem sich anfangs erhebt ein Bach/ und hernach ein See oder Teich: ein Sinnbild der heiligsten Dreyfaltigkeit f. 17. n. 11.

Brust und Trauben

Weintrauben hat nur ein Weil einen süßen Saft/ und so es ein mahl ausgezogen wird/ so gibts hernach nichts mehr; die Mutter-Brust hingegen gibt immerzu außs neue zc. also die Welt schencket Wein/ und der Ort in dem heiligsten Sacrament gibt die Mutter-Brust f. 21. n. 19. & 20.

C.

Cistern

Ist alsdann am kältesten/ wann die Sonnen am hitzigsten scheint: also auch der Sünder/ wann er lau und frohlig/ ja auch in einer schweren Sünd communiciret f. 30. n. 18.

Concurs

Wann ein Dienst oder Stell ledig wird/ so gibt es einen Concurs, oder Zulauff deren/ die dar-um anhalten/ und wird so dann der Tauglichste und Würdigste erwählet: also halten bey der Seel um die Lieb als um ein Ehren-Stell an die Welt das Fleisch zc. und Christus der Herr f. 9. n. 6.

D.

Dalck

Auß dem Papier von der gefällten Dinten ist zwar sichtbarlich/ aber heist nichts/ und erkläret nichts: also seynd die Gleichnussen/ so man fürbringt die heiligste Dreyfaltigkeit zu erklären f. 18. n. 9.

Diamant neben Glas.

Machet dieses zu Nichts/ und neben dem Diamant kan man das Glas allererst recht erkennen: also seynd alle Güter der Welt gegen denen Reichthumen Christi im heiligsten Sacrament f. 21. n. 14. & 15.

Durst und Hunger.

Der Durst wird schnell gestellet mit einem ey- lenden hinein gegossenen Trunck; der Hunger wird langsam gestillet/ man muß die Speiß zerkeuen/ und ein Weil im Mund halten zc. also muß man bey der Heil. Communion einen Hunger haben/ aufmercksam seyn/ ihm die Zeit lassen/ und nicht übereilen. f. 22. n. 18.

E.

Ehebrecherin

Hat sich nicht zu beschwehren/ wann sie nach verziehenem Ehebruch nicht gleich auß das zärtliche gehalten wird: also auch der Sünder muß

Register.

muß Gedult haben / wann er nicht gleich al-
len Trost empfindet &c. f. 14. n. 13.

Eisen Schmiden

Muß zeitlich gehehen ehe mit dem Glanz die
Hitz vergehe / und das Eisen hart werde: also
muß man in Seelen-Sachen die Zeit gewin-
nen f. 1. n. 14.

Entgegen gehen

Wer will / der muß auff eben denselbigen Weg
gehen / wo derjenige gehet / dem er entgegen
geheth: sonst verfählet man ihn: also wer
Christo dem Herrn / da er in seiner Geburt
kommt / begegnen will / muß auff seinem
Weg gehen f. 41. n. 18.

Ertrinken

Ist ein solcher Tod / daß einer darbey nicht reden
kan / dann je mehr einer den Mund aufschut /
desto mehr Wasser lauffet ein: also hat der
Sunder zu fürchten / daß er zu letzt mit irbe
werde um Hüßf schreyen können / weilen er
vorhin alles zuschreyen verachtet f. 5. n. 18. & 19.

Essender

Laß ihnre der Weil mit der Speiß / bereitet und
zerbeiß dieseibige wohl: also muß man es bey
der geistlichen Communion machen sihe Durst
und Hunger.

f.

Fahnen.

Fahnen wird bey Belagerung / und Übergab
einer Vestung aufgesteckt zum Anzeigen daß
sich die Vestung ergeben habe &c. Also
sehnd die feurige Zungen ober dem Haupt der
Apostel die Fahnen des Heil. Geists. &c. f. 9.
n. 13.

Falch

Stoß-Vogel kommt um / wann er ein Brod
isst / und was dem Menschen das Leben gibt /
bringt ihm den Tod: ein solcher Falch ist der
jenige / welcher in einer grossen Sünd com-
municeret. f. 33. n. 7.

Fenster

Geschlossen / und vermachet bringet kein Licht ins
Haus: also der Glaube ohne gute Werck /
und Gnad &c. erleuchtet nicht / daß der Mensch
von dem Heil. Geist erleuchtet werde f. 13.
n. 14. & 17.

Fenster-Stoß

Wan man alle vier Fenster daran eröffnet / so ist
er ein formentliches Creuz / darum wird er
auch ein Creuz-Stoß genennet; und die dar-
durch hineinscheinende Sonnen machet ebens
falls ein Creuz in dem Zimmer durch den
Schatten: also wird ein Seel/welche Gott
alle Fenster öffnet / gänzlich ein Creuz / auß-
serlich und innerlich f. 13. n. 19.

Fenster

Für die Sonnen / damit die Sonnen durch die
Wand / und das Gemäur hinein scheine / ist
Barzia Eucharistiale.

vonnthen / daß ein Fenster gemacht / und es
öffnet werde / und darmit muß die Wand
durchbrochen werden &c. Ein solches Fenster
ist der Glaube / damit aber der Glaube er-
leuchte / so muß alles auß dem Weg gerau-
met werden &c. f. 13. n. 13.

Feur

Von dem Feur kommt her das Licht; von dem
Feur und Licht kommt die Wärme und Hitz:
von Gott Vatter kommt her Gott Sohn/
von Gott Vatter und Gott Sohn kommt
der Heil. Geist f. 17. n. 12.

Item. Feur

So lang es ist in dem Feurstein / so kan es we-
der von Regen / noch Schaur &c. aufgelöst et
werden / hingegen wird das Feur auff dem
Herd / auff dem Feid &c. gar leichtlich aufgelö-
schet; weilen es nur ein äußerliches Feur ist:
also ist inwendige Hitz / und Effer gut und
dauhaft &c. f. 16. n. 20.

Feur anzünden.

Wo das Feur immer angezündet wird / in Holz
Oel / Wachs &c. so tractet selbes ihm gleich
zu machen / und da bracht es / und rauhet
biß die Feuchtigkeit darauß vertriben wird &c.
also macht es auch das Feur des heiligen Gei-
stes in dem menschlichen Herzen &c. f. 41. n. 11.

Feur und Brennzeug

Wann schon Anfangs das Feur brinnet / so ist
es doch vonnöthen / daß man Holz / oder an-
deren Brenn-Zeug darzu lege um selbes zu er-
halten / und darnach man etwas zulegt / dar-
nach verhaltet sich das Feur &c. also auch das
des Heil. Geistes / nachdem es in dem Herzen
ein Zubereitung findet &c. f. 16. n. 17.

Feur

Wird erhalten durch Holz / Oel und Wachs:
also auch das Feur des Heil. Geistes durch Ab-
tödtung / gute Werck der Barmherzigkeit / und
des Gebets f. 16. n. 18

Feuers-Flamm

Spizet / und ziehet sich obenher zusammen auff
einen Mittel-Punct: also muß auch die Seel
übersich trachten allein auff den Puncten des
Göttlichen Wohlgefallens. f. 14. n. 15.

Feur in der Flamm / und in der Glut

Das Feur in der Flamm leidet keinen Staub /
und Aschen / und zündet an / was sie ober sich
findet; das Feur in der Glut hingegen leidet
den Aschen / und zündet nicht an: also ist die
vollkommene Seel ein Flamm ohne Aschen
der Laugkeit / und zündet auch andere an mit ih-
rem Effer &c. f. 25. n. 17. vide f. 17. n. 17.

Feur Flamm / Feur Glut / Feur Lieche

Siehe und lise f. 14. à n. 6. durchauß.

Feur / und Lieche

Similitudines conglobatz. f. 16. n. 8.

2999 a

Feur

Register.

Feur schlage auß

Wann das Feur inwendig recht brennet / so schlägt es hernach auß : also schlägt auch das rechte Feur des Heil. Geistes auß in Leibs Werck
f. 12. n. 18.
Außschlagende Feur: Flammen im Kalch /
Of-n. Ibidem.

Feurschlagen

Erfordert drey Stuck / den Stein / den Stahl / und den Zundel / daß Feur ober kommt her auß dem Feurstein / und ist diesem zuschreiben : also ist das Feur des Obertlichen Geistes Christo dem HErrn zuschreiben / als welcher in seinem Leiden ist geschlagen worden 2c. f. 12. n. 10.

Item Feurschlagen

Am Char-Sambtag wird das Feur geweiht / welches man auß einem Feurstein schlägt : die ses Feurschlagen bedeutet Christum den HErrn / wie er in seinem Leiden geschlagen worden / und hernach das Feur des Heil. Geistes gegeben hat
f. 16. n. 9.

Finger

Der kleine / oder Ohren Finger / als der kleinste untersiehet sich durch das Gehör in das Haupt einzutringen / und macht den Menschen gehörlösch 2c. bedeutet einen hochmüthigen verwegenen Menschen.
f. 32. n. 9.

Finger

Zwey / welche die Heil. Hosti in der Mess berühren / sondern sich von denen anderen ab / und vergnügen sich / und halten immerdar zusammen 2c. Also der würdig Communicieren will / muß sich von denen Böien absondern / und mit Christlicher Lieb vereinigen seyn 2c.
f. 32. n. 23.

Finsternuß

Verduncklet / und verhühet alles / was köstlich zierlich / und prächtig ist auß der Welt : also ist ein Finsternuß angefallen / da Christus der HERR bloß am Creutz gehangen zum Anzeigen / daß in Ansehung seiner alles was sonst in der Welt schön ist / sein Farb nit halte 2c.
f. 9. n. 13. & 14.

Item Finsternuß

Oder Nacht bringt Kälte / Frost / Schröcken / Frierung auß dem Weg / Anstossen / ins Kott fallen ; man findet nichts ; man kan nichts lesen 2c. und da muß man sodann ein Licht anzünden den Abgang der Sonnen zu ersetzen : also ist es Nacht und Finster worden / da Christus der HErr von der Welt gewichen in seiner Himmelfahrt / da mußte demnach das Licht des Heil. Geistes angezündet werden
f. 16. n. 6. & 7.

Flammen

Ist ein feurige Zungen / welche zugleich flieget / und stehet : also auch das Liebs-Feur des Heil. Geistes flieget und stehet / daß ist er liebet in die Nahe / und die Weite 2c.
f. 10. n. 9.

Item Flammen

Verzehret / und greiffet an alles / was ihr im Luft steigen im Weg steht / wie schlecht es immer seyn mag 2c. also auch die Flammen des Heil. Geistes 2c.
f. 14. n. 18. f. 12. n. 17.

Fluß

Lauffet durch das vilfältige Regnen an / und wird stärker / lauffet vil schneller dem Meer zu / und schwemmet die Erden hinweg 2c. also die Geel / wann sie von dem Regen des Obertlichen Geistes begossen wird 2c.
f. 8. n. 15.

Item Fluß

Wann er gemach daher wiehlet / so pflegt er die Erden zu vermehren / und dan und man Inseln zu machen ; ein schnell-lauffender Fluß hingegen reiffet alles hinweg / was ihm im Weg steht : da wird sorgebildet ein Geel / so nur ein laue und träge Lieb hat ; und ein andere / so ein eifrige starke Lieb hat 2c.
f. 33. n. 20.
Siehe Gleichnuß Register tertia parte quadages. verbo reiffender Fluß. item vide. Bach supra.

Frucht / und Blühe

An dem Baum ist ditzmahl die Blühe / ein anderesmahl die Frucht : also ist Christus der HErr denen Seelen zu weilen ein Blühe / zu weilen ein Frucht / in der Glory ist er ihnen ein Blühe 2c.
f. 20. n. 11.

Fußsteig und Straß

Der Fußsteig ist eng / und hat keine Neben-Weg zum Aufweichen ; die Straß hingegen ist breit / und hat Neben-Weg : also ist die Bolkommenheit ein Gang-Steig / daß gemeine Welt-Leben aber die Straß 2c.
f. 42. n. 11.

G.

Gang-Steig

Dienet dem kraftlosen Menschen / daß er nicht falle 2c. Dites thut auch Christus der HErr in dem heiligsten Sacrament
f. 31. n. 10.

Gangsteig

Siehe Fußsteig.

Gang-Uhr.

Ein Sack- oder Rad-Uhr zeigt / und schlägt richtig / und ist etwan von aussen gut anzusehen / wie es aber inwendig stehet / sieht man nicht / wie unruhig / wie die Räder einander so bissig angreifen / und nach und nach aufstreffen 2c. also richtet sich die Welt / und Welt-Leuth nur auß das Außerlich / inwendig ist Unruhe / und greiffet einer den anderen an 2c.
f. 37. n. 23.

Garten

Wann er geschlossen / so kan niemand darein außser von oben herab : also finden bey der feischen behatamen Seelen keine Begierden einen Zugang als die von oben herab
f. 8. n. 16.
Siehe

Register.

Siehe Blumen.

Gast beym Fürsten

Darff nicht zu schnell darvon eilen Ehrenbieltigkeit halber / und wurde er ihme auch wollen genug essen : also soll die Communion auff keine Weiß übereilet werden f. 25. n. 22

Geshirr

Groß oder klein siehe Krug.

Gesicht gegen / und von der Sonnen

Der das Gesicht gegen der Sonnen wendet / hat den Schatten hinder ihme / und kan ihne dieser Schatten nie erwischen ; der aber das Angesicht von der Sonnen haltet / hat den Schatten vor ihme / und wie stark er demselben immer nachlauffet / kan er ihn doch nit erwischen : also haltet der gerechte Mensch das Gesicht gegen der Sonnen der Göttlichen Gerechtigkeit / der Sünder aber haltet es darvon f. 42. n. 8.

Gesicht verdecken

Wer das Gesicht mit einem Tuch / oder Mantel verdeckt / sperret alle 4. Sinn / das Gehör aber nit : also wer den drey einigen GOTT erkennen will / muß alle Sinn abweisen / und das Gehör allein dem Glauben offen halten. f. 18. n. 11.

Gesund werden

Behet langsam her Similia. f. 14. n. 13.

Gießen auß Erz.

Wer etwas auß Erz giesen will / macht ihme zuvor mit allem Fleiß ein Modell / und hernach ist der Guß gleich fertig ; hingegen gehet es weit länger her ein Kunst. Stuck mit dem Hammerschlag aufmachen : also läßt sich die Vollkommenheit / und der Leuchter des Göttlichen Lichtes nicht übereilen / sondern braucht gute Weil / und Hammerschlag der Abbedtung f. 15. n. 15.

Gold und Silber

Silber hengt sich an / und macht die Hand schmutzig / das Gold aber thut es nicht : also bedeutet das Gold die freywillige Armuth f. 2. n. 8.

Item Gold / und Silber

Das Silber macht das Papier schwarz / so es darüber gezogen wird / das Gold aber planiret / und macht es hell / und glanzend / hengt sich weder an etwas köstliches / weder an etwas geringes : also muß die rechte Armuth beschaffen seyn f. 2. n. 10.

Gold-Schmidt

Haltet das Gold in das Feuer / macht es warm / und hernach nimmt er es auff den Amboss / und treibt es durch Hammerschlag auß einander / und macht etwan einen Leuchter darauf f. 2. n. 10.
also wird die Lieb Gottes den Menschen nicht vollkommen aufmachen ohne Hammerschlag der Arbeitseligkeit / und Abbedtung f. 15. n. 13.

Grab

Wird nur alsdann eröffnet / wann es den Leib in sich hinein nimmt / und hernach wird es geschlossen und bleibt geschlossen / damit nichts anderes hinein komme : also muß das Herz / welches den Göttlichen Leib empfängt / sich schließen f. 23. n. 26.

Siehe Tod.

Granadill Blum

Magnet : Nadel : Similitudines conglobatae. f. 38. n. 1.

S.

Hand

Wann sie voll ist / kan nichts mehr fassen / wann auch Perlein und Edelgestein vor sich hat : also wann die Seel die Hand voller irdischen Dingen hat / so kan sie die Gaaben des Heil. Geistes nit nemmen f. 13. n. 12.

Hand geben

Handreichen / wann einer dem anderen die bloße Hand darreicht / so wäre es ein Unform / wann der andere den Handschuh anbehielte / und ihme die Hand dargegen gebe : also welen Christus der HEILIG als die Hand Gottes sich in seiner Geburt gänglich estblisset / so muß der Mensch den Handschuh eittler Ding nit anbehalten ihne zu empfangen f. 41. n. 20

Haus

Ist nicht zu nennen / daß Zimmer. Holz / Stein / und Ziegel / sondern deren Vereinigung / und Zusammenfügung : also ist jene Seel / in welcher der Willen Verstand / und Gedächtnuß nicht beyammen / kein Haus / deme das Heil zugesagt wird. f. 37. n. 20.

Haus / Thür

Ist für mehrere Bequemlichkeit des Inwohners / damit er hinaus schließen kan / was er nit gern hinein läßt / Hitze / Kälte f. 40. n. 16. f. 40. n. 16. und hinein lasse / was er gern hat / annehmlichen Gast / warmen Luft f. 40. n. 16. Ein Gottliebende Seel muß kein Haus / Thür haben / sondern alles einlassen was Gott schicket f. 40. n. 16.

Herr Knecht / Knecht Herr

Ist ein Unform / wann der Knecht auff das stolze Pferd sitzt / und sein Herr und Fürst muß ihme / wie ein Laquey nachlauffen f. 37. n. 15. f. 37. n. 15. also setzen sich zum offteren die fünf Sinn zu Pferd welche doch Knecht seynd ; Verstand / Willen / und Gedächtnuß hingegen als die Herrn müssen ihnen nachlauffen f. 37. n. 15.

Herz

Ist zwar der Brunnen des Lebens / falls aber jene Rohr / und Gäng / wordurch die Lebens-Geister von dem Herz in die Glieder aufkloffen verstopffet seynd / so seynd die Glieder f. 37. n. 15.
Lahm /

Register.

Lahn/ unerachtet ein Herz ein Leib: also hat zwar die Seel in dem Heil. Sacrament den Brunnen des Lebens / wann aber die Rohr / und Leichel abgespiltten / so würcket der Lebens-Brunnen nicht. f. 22. n. 10.

Herz

Gläserig in einer Ampel ist zerbrechlich/ und abwerths zu gespizet; also daß es sich nicht läßt auff den Spiz stellen/ darum muß es obenher einen Strick / und auff der Seiten Kettlein haben / woran es hange: also auch das Herz des Menschen / wiewohlen es über die Erden erhoben / so ist es gleichwohl zerbrechlich/ und muß an Strick / und Kettlein des Gebetts / der Jorcht / des Misbrauens auff sich selbst hangen / sonst kan es nicht aufrecht stehen. f. 3. n. 17.

Herz

Hat die Gestalt eines Triangels/ und henget sich abwerths: muß mit dem Heil. Geist als einen Triangel vereiniget / und übersich in die Höhe gerichtet werden &c. f. 10. n. 19.

Hirsch/Schachtel

Die Hirsch-Ruhe gebähret ihr Kalb neben der getriebenen Strassen / damit es vor Wölfen sicher seye: also muß ein Geist besessene Seel ihre gute Werck verrichten auff dem gemeinen Weg / ohne etwas besonders zu suchen &c. f. 42. n. 12.

Holz

Wird ein Bild Christi/ wann es zuvor umgehauen/ und auß dem Groben herauß gearbeitet wird/ der Bildhauer thut nichts darzu/ sondern nur darvon: also muß es der Christ/ mit ihme selbst machen/ wann er ein formliche Bildnuß Christi werden wil. f. 1. n. 21.

Holz

Wird mit Silber bekleidet/ und überzogen: da richtet sich aber nicht das Kleid nach dem Holz/ sondern in Gegen-Teil/ das Holz muß nach dem silberigen Überzug gerichtet werden: also muß der Mensch Christum den HErrn als ein Kleid anziehen. f. 42. n. 10.

Hönigröß

Hat Wachs / und Hönig / das Wachs ist außsenher als wie Kam/ eingetaff/ inwendig aber ist das süße Hönig: also muß man Got dem HErrn das Sufferliche/ und das Innerliche auffopffern &c. f. 11. & n. 14.

Hunger

S. he Durst Item vide f. 31. n. 18. Item. S. he Nahrung.

J.

Jimmlein

Ist arbeitsam / und einsam: ein Fürbild einer geistlichen Persohn in der Einsidreyn des H. Augustini f. 2. n. 11.

Item Jimmlein

Machtet in seinem Cellete:n Wachs und Hönig für Gott / und die Menschen / doch also behutsam/ daß sie weder an das Wachs/ weder an das Hönig anklebet: &c. also soll es auch ein geistliche Ordens-Persohn machen f. 2. n. 12.

Insel

Wer in einer Insel geböhren worden/ kan nicht an das grosse feste Land herauß kommen/ außser in einem Schiff über Wasser: also kan der Mensch von dem Eyland der Armseeligkeit / in welchen er von Adam geböhren worden / anderst nicht heraußkommen / als durch das Tauff-Wasser f. 6. n. 10.

Insigel.

S. he Petroschaffe.

K.

Kalch/Ofen

Hat unterschiedliche Beschaffenheit: wordurch die Ankunft und Würckungen des H. Geists erklärt werden f. 12. n. 6. & per totum.

Item Kalch/Ofen

Brennet Stroh/ Holz und Gestrauß zu Aschen/ die Stein aber brennet er auß / daß sie ring werden / und verzehret das Irdische/ so sie in ihney haben: also verzehret auch der H. Geist mit seinem Feur / was nichts werth ist; die Natur aber reinget er &c. f. 12. n. 15.

Kelch

Und andere geheiligte Gefäß / werden sauber und schön erhalten: also auch ein Herz / welches den HErrn empfängt f. 32. n. 19.

Kerzen

Wann sie eben jetzt aufgelöschet worden / und noch rauchet / so ist der Rauch eben kein Feur; allein es wird gleich wider angezündet / und ziehet das Feur gar leichtlich an sich: also wann die Aufgelassenheit der Safftacht immerzu noch rauchet / so wäre ihr gar leicht wider aufzuhelfen f. 19. n. 27.

S. he Rauchs-Ruchen.

Kind

Kan dem Vatter gleich seyn der Natur nach / wiewohlen es ihme in seinem Thun und Lassen ganz nicht gleich sihet: also der würdig communiceirt/ist ein Kind Gottes der Gnad nach / unerachtet er in der Nachfolg Christo nicht gleichet &c. f. 31. n. 8.

Kind abgewöhnen.

Wann die Mutter will / so bestreicht sie ihre Brüsten mit Myrrhen / oder Aloe; daß will zwar dem Kind nicht schmecken / allein es ist ihme nutz: also gibt es Seelen/ welche Gott in der Andacht fast nur wegen der Süßigkeit suchen/ disen streicht die Kirchen die Myrrhen des Leyden Christi auff ihre Brüsten &c. f. 21. n. 2.

Kleid anlegen

Das Kleid / so angelegt wird/ richtet sich nach dem/ der es anlegt: also wäre noth/ Christus der HErr richtete sich nach dem Menschen f. 42. n. 10.

S. he Holz wird mit Silber bekleydet.

Knecht ist Herr

S. he Herr &c.

Kohlen

So sie schon glüend seynd / und noch darzu angeblasen werden / so wird zwar das Feur desto heftis

Register.

häßlicher und steigt die Flamme über sich / allein die Kohlen werden mithin desto eher von einander vergebret zc. also blaset der Teuffel die hochmüthige Menschen mit der Ehrsucht an zc. f. 37. n. 16.

Aug

Nachdem er groß oder klein ist/darnach kan man bey dem Brunnen Wasser darein fassen: also ward ein jeder von dem Heil. Geist erfület / nachdem ein jeder groß oder kleinen Platz gehabt f. 16. n. 13.

L

Leib

Muß in seinen Gliedern vereinigt seyn: also auch die Nichtglaubige an dem Leib der Kirchen f. 39. n. 13.

Leibs Glieder

Seynd lebendig, wann sie einander helfen: und sich eines dem andern zu Lieb bewegt / auch außstrecket: hingegen ist jenes ein todtes / lahmes Glied / welches sich nicht durch den Geist zu gemeinem Nutzen des Leibs bewegen laßt: also auch die Christen in dem allgemeinen Leib der Catholischen Kirchen f. 39. n. 14.

Leuchter

Siehe Goldschmid zc.

Lieb / und Tod

Seynd in vielen Stücken gleich; absonderlich aber in dem / daß die Lieb so wohl als der Tod die Seel von der Bortmähigkeit des Fleisches erlöset: also zernichtet die Lieb Gottes in dem Herzen des Menschen alles was Fleisch und Dief ist. Siehe Tod f. 12. n. 16.

Liebe

Hat sehr vil Feind / wird leichtlich außgelöset durch Abgang / und Ubersuß zc. man muß also behutiam darmit umgehen: also muß sich auch die Seel wohl verwahren auch vor kleinen Sünden zc. f. 12. n. 16.

Lieche und Lufft

Lieche gehet in ein verschlossnes Zimmer nicht hinein / wohl aber der Lufft / welcher sich auch über zwerch einschlechet / das Lieche hingegen gehet nur grad fort: also muß das Lieche des Heil. Geistes einen graden Zugang finden: wohl aber gibt sich Christus der Herr zur Nachlaß der Sünd als wie ein Lufft zc. f. 42. n. 14.

Leichter drey

So sie in einem Zimmer angezündet werden / erleuchten alle drey dasselbige Orth: also verhalt sich in gewisser Maß die Würckung der hochheiligsten Dreyfaltigkeit f. 17. n. 12.

Lieche Burscher

Wann man disen braucht / so ist es ein Zeichen / daß das Lieche brinne: also wann die Seel zum dfferen in dem Gewissen ihrer Fehler erinnert wird / so ist es ein Zeichen / daß in ihr das Lieche der Götlichen Lieb brinne. f. 14. n. 19.

Item Lieche Burscher

Wird verordnet / daß das Lieche von den Burschen möge gereinigt werden / damit es desto

beller über sich brinne: die Burscher der Seel muß seyn Wachbarkeit / und Behutsamkeit f. 15. n. 16.

Lieche und Feur

Haben unterschiedliche Dens / und Würckungen / so alle Gleichnuß weiß die Würckungen des H. Geistes erklären similitudines conglobataz f. 16. n. 8.

Brinnendes Lieche.

Siehe Flammen

f. 12. n. 17. &c.

Lilien

Auff dem Berg / wann einer abbrocken will / muß er in die Höhe steigen / die Thal-Lilien hingegen erfordert das Hinabsteigen: darum will Christus der Herr für die Seel kein Berg sondern ein Thal Lilien seyn f. 26. n. 18.

Item Lilien

Ander Blumen wachsen mit Blätter / und Dörnern umgeben / zu ihrem Schutz und Schirm zc. die Lilien aber wächst an dem bloßen Stängel hinauff / und läßt alle Blätter zurück / ist ohne Anfang: also hat der Herr ein besonders Wohlgefallen an den Seelen / welche über sich wachsen als wie die Lilien ohne Anhang f. 29. n. 18.

Lufft.

Siehe Lieche.

Magnet.

Siehe Diemant.

M.

Magnet Nadel

Sonnen-Blumen similitudines conglobataz f. 33. n. 10. Item f. 38. n. 1.

Siehe Sonnenuhr.

Mann / und Weib

Haben den rechten Haus. Frid / wann das Weib dem Mann gehorsam / und Unterthan ist: also muß das Fleisch dem Verstand gehorsamen / und alsdann ist bey dem Menschen ein rechter Frid f. 14. n. 23.

Meer

Ist sehr freygebig in Ausspendung des Wassers / und träncket an tausend Orth die durstige Erd-Gewächs zc. und wan alles unter über sich gehet / so seynd die Fisch im Meer sicher: also versicheret das freygebige Allmosen in widrigen Zufällen f. 16. n. 4.

Milch Wasser Wein

Wasser und Wein siset man zuvor / ehe man es trincket / aber die Milch trincket das Kind von der Mutter-Brust / ehe sie es siset: also gibt die allgemeine Mutter der Glaubigen die Catholische Kirchen die Glaubens- Erkantnuß insonderheit der heiligsten Dreyfaltigkeit / als wie ein Milch zutrinken f. 18. n. 9. Item n. 7. Ibidem

Mobel

Muß ihme der Stocken. Siesser zuvor machen / sonst wird er umbsonst arbeiten: also ist auch dem Adam der Fuß nicht gerathen / da er hat Gott werden wollen / zumahlen er nur seinem Sinn nach gegoffen hat ohne Mobel f. 31. n. 5.

Mond

Wond

Will nur immer zu wachsen und groß werden/ und wan er auch klein wird/so hat es das Ansehen/ als mache er sich nur deswegen klein/ damit er wider wachse und grösser werde: also macht es der ehrliche Mensch/ er schmucket sich/ damit er groß werde f. 37. n. 16.

Wänz/ und Sohn

Des Käyfers haben beide die Bildnuß des Käyfers: also ist ein andere Bildnuß des Göttlichen Vatters der Sohn Gottes/ und solchemerum ein andere Bildnuß der Menschen zc. f. 17. n. 15.

W.

Wachbar

Vorher grad gegen über sihet/ und will alles sehen/ was in unserm Hauß geschihet/ wer auß und eingehet; der Nachbar neben zu auf der Seiten aber sihet nichts/ kaum höret er zuweilen etwas zc. der Nachbar vornher ist das Gesicht/ der Geschmac/ der Geruch/ der Nachbar neben zu ist das Gehör/ und diser hat allein Platz bey dem heiligsten Abendmal des Göttlichen Lambs zc. f. 25. n. 8.

Wache

Hat die Sonnen untenher/ unter der Erden/ also auch die Todsünd hat die Sonnen der Göttlichen Gerechtigkeit abwärts unter sich zc. f. 13. n. 12. Siehe Sonnens-Untergang.

Wahrung

Wann der Leib nicht hat/ so nimbt er ab/ wird schwach/ fällt/ stirbt/ darum wird sie die Stügen des Leibs genennet: also ist das heiligste Altar-Sacrament für die Seel die Wahrung f. 31. n. 9.

Item Wahrung

Machet den Menschen wachsen/ bis zu seiner gewissen Größe: also macht auch das heiligste Sacrament die Seel wachsen in der Gnad und Vollkommenheit n. 11.

Item Wahrung

Ersetzt/ was in dem menschlichen Leib durch die natürliche Hitz abgezehret/ und hingenommen wird/ und erhaltet mithin das Leben: also wird in der Seel durch die Genießung des heiligsten Sacraments/ der durch die natürliche Hitz der Anmuthungen abzehrende Lebens-Safft der Andacht ersetzt zc. n. 13.

Item Wahrung

Bekommt zum Besten demjenigen/ der einen guten Lust zum Essen hat/ der hungerig ist: also auch das heiligste Sacrament des Altars denen/ die hungerig seynd/ und ein große Begierd darnach haben n. 18.

Webel und Schnee.

Der Schnee ist überaus kalt/ und widerstehet der Sonnen zc. der Nebel erhebt sich zwar auch gegen die Sonnen/ und ihr Hitz läßt sich doch leichtlich vertreiben zc. also ist die Todsünd ein Schnee/ die lästliche aber ein Nebel f. 13. n. 16.

Wuffen

Hat intwendig unter der bittern/ und harten

Schaalen ein Creuz/ wodurch der Kern getheilet/ und abgeschieden ist/ und ein dergleichen Creuz hat/ ein jede Nuß besonders umfanget dasselbe/ und läßt es nicht von sich/ so lang sie ein Nuß ist zc. also muß ein jeder Christ sein eignes Creuz haben/ umbfangen/ und behalten zc. f. 5. n. 12.

O.

Ochs.

Der im Pflug gehet/ arbeitet nur für sein Herrn/ und hat er selbst weder Nutzen/ noch Ergöglichkeit darbey/ der Ochs bey dem Träschen aber arbeitet zugleich für sein Herrn/ und für sich selbst/ dann da isset er darneben: also liebt der Mensch meistentheil sich selbst/ und suchet seinen eignen Nutzen f. 9. n. 11.

Orgel

Hat vil unterschiedliche Pfeiffen/ und geben alle zusammen/ werden auch alle von einem Luft angestimmet/ lauten auch trefflich wohl/ wann ein gute erfahrae Hand darzu kommt: also seynd in einer Christlich/ oder geistlichen Gemeind allerhand Leuth besammten/ und da muß ein jeder seinen gewissen Thon geben/ und Wort und Werk zusam stimmen zc. f. 8. n. 10.

P.

Palms-Baum

Hat Blätter als wie Schwert/ und spizige Messer zc. also muß der Mensch ein Palms-Baum seyn/ und mit dem Schwert des Christlichen Eifers in ihm abethun die sündhafte Anmuthungen zc. damit er von Christo dem Herrn in der H. Communion fruchtbar gemacht werde zc. f. 35. n. 18. & 17.

Pellicanen

Bauen auff freyem Feld auff die Erden ihre Nester/ welche von denen Jägern mit einem Feuer umbringer/ und so dann Alte und Junge zumahlen gefangen werden: also fanget der H. Geist die menschliche Herzen f. 12. n. 2.

Perlein

Sperret die Muschel/ worin es ligt/ nie auff/ als wann es schön heiter Wetter ist/ bey dem annahenden Ungewitter aber schließt es sich: also eröffnet sich Christus der Herr in dem heiligsten Sacrament nur den fridsamen/ und heiteren Gemüthern f. 30. n. 11.

Item Perlein

Wird per similitudines conglobatas gut mit einer Kloster-Jungfrau verglichen f. 36. n. 2.

Petschafft

Machet Schrifften/ und Brieffe gültig/ wurden auch vor Zeiten/ ja noch heut zu Tag/ die Testament mit sibem Sigillen versiglet: also ist das heiligste Sacrament als das Neue Testament mit sibem Sigillen verpitschieret zc. f. 30. n. 7.

Petschier-Stechen

Das Petschafft wird von dem Petschier-Stecher mit einem spizigen Eisen außgegraben/ und ein Wappen/ oder Bildnuß darein gestochen zc. DA

Register.

da wird das Metal / oder Erz gar man-
chesmahl verwundet : also ist Christus der
Herr in seinem heiligsten Leyden außgearbei-
tet worden als wie ein Petschafft der Stei-
len zc. f. 30. n. 7.

Præoccupiren.

Siehe Vorkommen.

Q.

Quater-Seuch

Vierecketer Stein / wie er immer gelegt / oder
geworffen wird / so stehet er doch alzeit vrß /
und aufrecht : also müssen die Christen in
ditem Leben bey allen Zufällen aufrecht ste-
hen / und ein gleichgültig / gleichförmiges
Gemüth haben f. 17. n. 20.

R.

Raab

Erkennt seine Jungen nicht / weilen sie nicht
schwarz seynd / als wie er : wann sie aber mit-
ler Zeit schwarz werden / erkennet / und er-
nehret er sie : also erkennet der H. Augustinus
ein geistliche Verfohn / welche in der Profesi-
on seinen schwarzen Ordens-Habit anleget
f. 9. n. 2.

Raaben

Die Junge seynd weiß an der Farb / und fressen
kein Todten-Aß / werden mit dem Himmel-
Lau ernhret : die Alten hingegen seynd
schwarz / und fressen stinkendes Fleisch zc. wie
die erstere / seynd die reine Seelen / wie die
andere / seynd die nach faulen Fleisch trach-
ten / und dise taugen gar nicht zu der Heil-
Communion f. 32. n. 18.

Raub

Wird in Lat. in *Præda* genant / das ist vorherge-
ben / weilen nemlich der Wandersmann dem
Mörder alles zuvor gibet / ehe er ihme das Le-
ben nimbt : also ist das heiligste Sacrament
der Lieb ein Raub / weilen es Christus der
Herr vor seinem Tod und Leyden hergegeben
hat zc. f. 28. n. 22.

Rauch-Ruchen

Welche von einer warmen Kerzen aufsteiget /
ziehet das Feur wider auff dieselbe herab / und
jündet es an : also wird auch ein warmes
Herz durch die Andacht in der Heil. Com-
munion angezündet zc. f. 33. n. 26.

Siehe Herzen.

Rauch

Erkläret die Würckungen des heiligsten Sacra-
ments per similitudines conglobatas ibidem.

Regenbogen

Hat drey unterschiedliche Farben / welche doch
nur ein Gegenglanz eines Lichts seynd : ein
Sinnbild der heiligsten Dreyfaltigkeit f. 17.
n. 11.

Reuteren

Siben ist den Weizen in dem Sib so lang her-
um treiben / bis das Unsaubere darvon kofirt zc.
also will der Teuffel die Seelen und ihre
Werck Reuteren / damit sie entweder lauter
Böses besamen sehen / und mithin verzagen /
Interim Eucharistiale.

oder lauter Gutes / und darüber in ein eitles
Wohlgelassen kommen f. 40. n. 20.

Ring am Finger

Wiewohlen er sehr kostbar / und auß purem
Gold ist / so schließt er gleichwol den Finger /
und haltet ihn gefangen : also bindet und
festet auch der Welt-Geiz den Menschen zc.
f. 32. n. 14.

Item Ring

Kan von dem Finger leichter abgezogen werden
nach / als vor dem Essen : also kan die Seel
die Begierd nach Gut / und Geld leichter von
ihr abstreifen / nachdem sie das Götliche
Abendmahl gessen f. 32. n. 14.

Ringen

Balgen wann ihre zwey mit einander / so ziehen
sie einander hin und her / widersehend sich einer
dem andern / und will keiner dem andern gelten
lassen : also ringet zuweilen der menschliche
Will mit dem Götlichen zc. f. 38. n. 17.

S.

Säugling

Esset mit grosser Begierd zu der Brust / so
begierig darnach / als wolt er gar in das
Mütterliche Herz hinein schließen / ist auch
ganz versicheret / und hat eben darum bessern
Lust zum Trincken / weilen er weiß / daß er
von der Mutter trincket / ob er zwar die Milch
nicht sieht zc. also müssen die Christen bey
dem heiligsten Altar-Sacrament sich verhal-
ten f. 27. n. 10.

Scherben schließen

Wer will / der muß das lincke Aug zuhalten /
und das rechte mit allem Fleiß auff die
Scherben wenden : also wann der Mensch
bey dem heiligsten Sacrament gut schließen
will / muß er das lincke Aug des natürlichen
Verstands zuschließen / das rechte Aug des
Glaubens aber eröffnen zc. f. 27. n. 7.

Schiff

Kan sich ohne Ruden / und guten Wind nicht
von der Stell bewegen : also auch die Seel
ohne Gnad Gottes zc. f. 3. n. 8.

Item Schiff

Wann es zertheilt / und zerstücket wird / kan es
sich vor dem Untergang nicht halten : also
auch wann in einem gemeinen Wesen die
Einigkeit aufgehoben wird f. 37. n. 20.

Schiffahrt

Ist verwunderlich in disem / daß bey einem Wind
ein Schiff gegen Aufgang / das andere
aber schnur grad dargegen gegen Widergang
lauffet : also fahret unter den Christen einer
mit seinem Creutz als wie in einem Schiff
dem Himmel / der andere aber der Höll zu
f. 5. n. 9. & 10.

Schiff-Leuth

Wenden zwar ihren möglichen Fleiß an / doch
halten sie sich hauptsächlich an den am Himel
stehenden Nord-Stern : also muß die Seel ihr
Zuversicht hauptsächlich auff Gott haben zc.
f. 38. n. 15.

R e e

S c h l u s

Register.

Schlummeren

Der schlummert/heucket den Kopf bald hinum/
bald herum / bald auff / bald nider / bald Ja/
bald Nein : also machen es die Unbeständige
im Guten / sie sagen zu denen guten Ein-
sprechungen bald Ja / bald Nein f. 16. n. 19.

Schnee

Siehe Nebel

Schreiben lernen

Wer will der läßt ihme von dem Schreibe-
meister ein Vorschrift machen / welche er alsdann un-
ter ein zartes Papier legt / und dieselbe nach-
schreibet : und also macht er die unterlegte ver-
borgne Vorschrift sichtbar : also ist das Le-
ben Christi ein Vorschrift der Christen / und
dieses muß man durch die Nachfolg kundbahr
machen f. 29. n. 6.

Schreibfeder

Muß an einem Schnabel zwey gleiche Spitz
haben / dann einer ohne den anderen die Din-
gen nit läßt zc. mithin hat sie hauptsächlich
drey Stuck / als nemlich den runde Kiel /
und die zwey Spitz zc. ist ein Gleichnuß der
heiligsten Dreysaitigkeit f. 17. n. 17.

Item Schreibfeder

Allein schreibet nichts / wann sie nicht von der
Schreibers Hand geführt wird : also auch
der Mensch wann er nit von der Hand Got-
tes geleitet wird f. 13. n. 8.

Schriffe

Welche mit Lemons-Safft geschrieben wird / kan
anderst nicht / als bey dem Feuer gelesen werden :
also kan die Schriffe der Göttlichen Lieb an-
derst nicht als bey dem Feuer des Heil. Geists
gelesen werden f. 15. n. 6.

Item Schriffe

Groß in Tractur hat kein mehrere Bedeutnuß
als klein in current, wann die Buchstaben
gleich seynd : zum Exempel das Wort IES
IHS groß geschrieben bedeutet nicht mehr
als klein geschrieben : also ist in einer grossen
Hostien eben so vil / als in einer kleinen f. 20.
n. 14.

Schreyen

Muß man bey vierfachen Gelegenheiten : wann
man schläfft : wann man nit wohl hört : wan-
man in einem grossen Getöse ist / und wann
man weit hinweg ist : der Sünder schläfft/
hört übel / ist in einem grossen Tumult / und
ist weit hinweg / darum muß man mit ihme
schreyen f. 42. n. 3. & Epist. n. 14.

Schuch an / und barfuß.

Wer Schuch an hat / gehet keck fort / und si-
het nicht lang wohin er trette auff Dörner
oder Stein : der aber barfuß gehet muß auff
ein jede Spalten Acht haben : also muß man
in Geists-Sachen barfuß und behutsam ge-

hen / und auff das Mindste Acht haben f. 15.
n. 16. & 17.

Schwalb

Macht ein kleines schlechtes Nestlein ; dann wel-
ten sie bald wider fort muß / so braucht sie kei-
nen grossen festen Bau : also macht es auch
ein in Armuth Gott vergelübte geistliche
Seel in ihrem Ecklein f. 8. n. 13.

Item Schwalb

Wann sie essen will / schwinget sie sich über sich
in die Höhe hinauff : also müssen auch die
Christliche Seelen ihre Anmuthungen über sich
hinauff zu Gott schwingen / wann sie die
Göttliche Speiß des heiligsten Sacraments
essen wollen f. 33. n. 27.

Schwimmer

Wendet sich ab von der Erden / springt in das
Wasser / schließt den Mund zu / verbirgt sich
am ganzen Leib / nimmt nichts in / und läßt
sich vergnügen / wann er bloß schnauffen kan :
also muß es auch die Seel machen das Fleisch
zu überwinden f. 4. n. 15.

Item Schwimmer

Wann er durch einen Fluß schwimmen will / legt
zu allererst all sein Kleid von sich : darauff ar-
beitet er mit dem ganzen Leib um durch den
Strudel zu tringen / und gibt es vor nit nach/
ehe er gar darüber am besten Land ist : also
muß ein der Keuschheit beflissene Seel sich von
allem entblößen / und immer arbeiten / bis sie
völlig durchkommen f. 4. n. 16.

Sehen in einem finstern Orth

Kan man nicht / wie scharffe Augen man auch
haben mag / ausser man habe auch ein einsal-
tendes Licht : also ist auch jenes Gesicht des
im Tauf eingegossenen Glaubens nicht erklich-
lich die Göttliche Geheimnuß zu erkennen / son-
dern man muß nach dem Lichte der Wissen-
schafft trachten in der Christen-Lehr zc. f. 20.
n. 8.

Siben

Siehe Reuteren.

Sieden

Siehe Bratten.

Sigil

Siehe Petschafft.

Sigelwachs

Läßt ganz willig und bereit in sich hinein trucken/
was das Sigil immer für ein Zeichen hat ;
so es aber wider zerfließt / vergehen augenblich-
lich all diese Gestalten / und nimmt kein andere
mehr an / so lang es fließend ist : also verhal-
tet sich das menschliche Herz / welches vor-
hin allerley Bildnuß an sich nimmt / nachge-
hendts aber / so bald es von der Göttlichen Lieb
erhitzt wird / alle sammentlich antastet / und
keine eytle Bilder mehr annimmt f. 12. n. 14.
Item

Register.

Item Sigelwachs

Damit das Petschaft daren gedrucket werde/ muß selbes wohl zubereitet seyn / und muß drey Stuck haben: es muß rein/ lind/ und warm seyn: Eben dergleichen wird erfordert bey den menschlichen Herzen / damit in der Heil. Communion Christus daren gedrucket werde &c. h. 30. n. 11.

Siehe Wachs

Silber

Siehe Gold.

Silberige Ampel

Hat sein Licht / Zierd und Glanz bekommen durch vil aufgestandne Hammerstreich: also zeigt auch der glorreiche Heiland nach seiner Urständ die Wunden/ durch welche er sein Glori erlanget h. 3. n. 7.

Siehe Ampel.

Silber

So es zierlich aufgearbeitet / und Gott geschickt wird/ erhaltet Glanz und Licht / so es zuvor in dem Beutel nit gehabt hat &c. also erhaltet alles / was man Gott gibt / einen zweyfachen Zusatz h. 3. n. 19.

Sohn

Siehe Mäng/ item siehe Kind.

Sonnen/ Fluß/ Feuer

Similitudines conglobatae h. 33. n. 1.

Sonnen

Ist ein Sonnen / und gleichwohl lochet sie in denen Bergen auß Gold/ Silber/ und Kupfer / doch erfordert sie die gebührende Zubereitungen: also auch der Heil. Geist h. 14. num. 9.

Item Sonnen

Wecket einen unter den Schatten eines Baums schlaffenden Wandersmann auff/ nicht so vil durch das / daß sie ihme die liechte Strahlen in das Gesicht wirfft / als mit der Hitz / mit welcher sie ihn brennet &c. also wecket der Heil. Geist durch die Hitz seiner Lieb auß die jenige/ welche Christus der Herr mit dem Licht seines Evangelij nicht aufwecket h. 11. n. 17. & 18.

Item Sonnen

In dem Spiegel/ und Wasser &c.

Siehe Spiegel

h. 18. n. 8.

Sonnen und Wind

Haben einen Streit / wer stärker / und machen ein Prob-Stuck an einem Wandersmann / wer diesem zuvor den Mantel nemme; der Wind brauset gewaltig / richtet aber nichts/ die Sonnen scheint warm / und siget ob: also vermag Lieb mehrer als Strengheit h. 11. n. 10. & 11.

Sonnen-Blumen

Wird zwar von dem Gärtner gepflancket / besossen / und zum Wachsthum einiger massen Barzia Eucharistiale.

besörderet / jedoch wendet sie sich nicht zu dem Gärtner / sondern zu der Sonnen: also muß sich ein Geist. beflissene Seel nicht nach dem Werkzeug sondern nach dem Meister / der Gott ist / wenden &c. h. 2. n. 15.

Item Sonnen-Blumen

Suchet / sihet / und bewegt sich jederzeit nach der Sonnen / und betrachtet gleichsam ihren Lauff um ihr Bewegnuß darnach zu richten: also ist der Blinde zu Jericho Christo dem Herrn nachgefolgt h. 19. n. 17.

Sonnen- Fenster

Siehe Fenster.

h. 13. n. 13.

Sonnenstäublein

Belgen sich in einem zwar fleißig aufgeputzten Zimmer / so die Sonnen sargt an hinein zu scheinen / wiewohl man zuvor keine gesehen / ist mithin ein Anzeigen / daß die Sonne in das Zimmer schene / wan sich die so kleine Stäublein sehen lassen: also ist es ein Anzeigen / daß der Heil. Geist den Menschen erleuchtet / wann er die Sonnen-Stäublein seiner kleinen Fehler sihet h. 14. n. 19.

Sonnen- Uhr

Mit einer Magnet-Nadel / wie man sie immer stelle und wende / so wendet sich doch die Magnet-Nadel / der Zeiger nie zu einem andern Stern / als zu dem Nord-Stern / wiewohl nemlich dieses Zünglein an einem Magnet-Stein ist angerühret worden: also ein geistlich Gott veralübte Seel wendet sich aller Orten zu Gott &c. h. 9. n. 21. Item h. 37. a n. 23.

Sonnen-Untergang

Wan die Sonn untergehet / so sihet man nichts mehr / und wann man schlaffet / so sihet man auch nichts; aber mit einem Unterschied; dan wann man schlaffet / so verliedet man auch nichts: also muß sich bey dem heilichsten Altar-Sacrament so wohl die Sinnlichkeit als Verstand zur Ruhe geben h. 28. n. 8.

Siehe Sehen an einem finstern Orth.

Spatzieren hin und her.

Wer also spazieren gehet / der gehet bald herzu und bald wider hinweg / er kommt und geht: also ist Gott der Herr im Paradenß spazieren gangen / und gehet noch immer zu die Barmherzigkeit Gottes zu dem Menschen / die Gerechtigkeit aber von dem Menschen / nachdem der Mensch wancket bald zum Guten / bald zum Bösen. h. 37. n. 19.

Speiß.

Siehe Nahrung.

Spiegel

Wann er schon zerbrochen wird / so wird jedoch das Bild des daren Schauenden nicht zerbrochen: also wann schon die consecrirte Hostie zerbrochen wird / so wird doch Christus nicht zertheilt h. 29. n. 21.

Item Spiegel

Hat in ihme selbst kein Bildnuß / nimmet aber also

K r r z

Register.

alsobald die Bildnuß dessen an / der hinein si-
het; doch ist dieses Bild in dem Spiegel nicht
lebendig / unerachtet es sich hin und her wend-
et / sondern es wendet sich nur zufolg der Be-
wegung des hinein Sehenden : also ist die
Seel ein Spiegel / und Gott sihet darein z.
f. 2. n. 17.

Item Spiegel

So lang er gang ist / stellet ein Sach nur einmahl
vor / so er aber zertrümmert wird / stellet er
selbe so ofte vor / als vil Glas. Scherben seynd :
also auch der menschliche Willen / so er gang
ist / und an Gott allein hafter z. falls aber
sein Lieb unter die Geschöpff zertheilt wird / so
setzt es Trümmer ab f. 8. n. 18.

Item Spiegel

So er gegen der Sonnen gehalten wird / stellet
die Sonnen in ihme vor / und entwirft sel-
be auch in dem Wasser durch den Begenschein /
doch ist die Sonnen im Himmel / im Spie-
gel / im Wasser nur ein Sonnen : also ist es
auch mit der heiligsten Dreyfaltigkeit f. 18.
n. 8.

Item eingebogner Spiegel.

Stellet die Sach unter über sich vor : also ha-
ben die Juden die Bildnuß Christi unter über
sich in den Rauchfang gestellt f. 37. n. 10.

Item Spiegel und Brillen.

In dem Spiegel sihet man auff sich selbst / und
nicht weiter ; durch die Brillen sihet man wei-
ter und auff etwas anderes : also sollen die
Geschöpf mit ihrer Schönheit durchsichtig seyn /
und als Augengläser auff Gott sehen machen /
nicht aber soll der Mensch darein sehen als in
einen Spiegel f. 23. n. 22.

Sihe Augengläser f. 8. n. 18.

In den Spiegel sehen

Der in den Spiegel sihet / bringet denselben
augenblick sein Bildnuß hervor / welche ihme
in allem gleich ist ; und falls diese Bildnuß
lebendig und fähig wäre zum Leben / so wurde
sonders Zweifel alsobald ein Lieb und Wohl-
gefallen zwischen beeden entstehen : also ver-
haltet sich die Sach mit der heiligsten Drey-
faltigkeit Gleichnuß = Weiß f. 17. n. 13.

Item in den Spiegel sehen

Der ohne Unterlaß in den Spiegel sihet / hat
immerzu ein Wohlgefallen zu seiner Bildnuß /
und bringt er dieses Wohlgefallen ohn Unter-
laß von neuem hervor : also gebühret Gott
Vatter ohne Unterlaß Gott Sohn f. 17.
n. 14.

Item in den Spiegel sehen

Der in den Spiegel sihet / bringet zugleich sein
Bildnuß darin hervor / und hat zugleich auch
ein Wohlgefallen darab / und dieses zugleich
in einem Augenblick ; also daß zu keiner
Zeit eines ohne das andere ist : also ge-
bühret Gott Vatter Gott Sohn / und von
diesen beeden gehet auß der Heil. Geist / und
seynd nie ohne einander f. 17. n. 24.

Sporen geben

Wann man einem Pferd / wie schwach es im-
mer ist / den Sporen gibt / so laufft selbes
noch weiter fort : also ist der Tod ein Reuter
auff einem dürrn Pferd / die Sporen aber
des Todes ist die Sünd f. 6. n. 17.

Springbrunnen

Stelget so hoch hinauff / als tief er hinab steigt :
also steigt Christus der Herr in seiner Him-
melfahrt bis zu der Rechten seines himmli-
schen Vatters hinauff ; weiln er bis vo dan-
nen herab gestiegen f. 7. n. 8.

Item Springbrunnen

Stelget nicht zufolg seiner natürlichen Neigung
in die Höhe / sondern leydet gleichsam einen
Zwang : also ward Christus der Herr auff
Erden von seiner Lieb mit Gewalt angehalten /
und steigt so dann in der Himmelfahrt in die
Höhe. ibid. n. 11.

Sihe ferner in diser Predig n. 14. n. 17. n. 19.

Stadt Thor

Seynd nicht nur daß man in die Stadt einen
Eingang habe / sondern auch damit man sel-
be zuschließen / und den Eingang verwehren
kan / so man aber die Thor völlig hinweg
thut / so sihet der Eingang einem jeden frey :
also seynd durch die erste Sünd die Himmels-
Thor verriglet worden / bey der Himmelfahrt
Christi aber seynd sie gar aufgehoben worden
f. 7. n. 4.

Stein auff den Berg welgen

Ein runder Stein laß sich zwar auff den Berg
welgen ; allein er ist begnebens sehr geneigt
hinab zu fallen / und so bald nur die Hand
von ihme lassen wurde / wurde er augenblick-
lich hinab fallen : also seynd wir Menschen
stets geneigt zum Fall / und wann die Hand
Gottes von uns laßt / fallen wir f. 13. n. 2.

Stern

Ist ein Licht bey der Nacht / und verschwindet
bey dem Tag ; der jenige welcher die Heil. drey
König geleitet hat / ist in das Haus nit hin-
eingangen / wo Christus der Herr gewesen :
also der Glauben ist ein Licht in diesem Leben ;
verschwindet bey dem Tag der Glory / und ge-
het nicht ein in das Haus / wo Christus der
Herr in seiner Glory ist f. 1. n. 16.

Item Stern

Lassen sich zu Mittag sehen / wan man auß einem
tieffen Brunnen herauf sihet : also laßet sich
das Geheimnuß der allerheiligsten Dreyfal-
tigkeit nur von der Tieffe der Demuth durch
den Glauben besichtigen f. 17. n. 10.

Straffen

Sihe Fußsteig.

Suchen

Wer etwas will zu Nachts in der Finstere / der
muß an statt der Augen die Hand brauchen :
also

Register.

also muß man in der dunklen Nacht des Glaubens zum Suchen die Hand der guten Werk brauchen f. 1. n. 16.

T.

Tag der Erden und des Himmels.

Tag der Erden hat Licht / und Nacht; allein er muß beide bald wider anlassen; der Tag des Himmels hingegen hat sein Licht beständig / und nimmt nie ab: also muß die Seel/ welche ein Thron Gottes seyn will / ein Tag des Himmels/ und nit der Erden seyn f. 25. n. 21.

Tag

Die drey erste der Welt hatten alle drey nur ein Licht: also die drey heiligsten Personen nur ein Wesenheit / und Gottheit f. 17. n. 4.

Tauben Turtel-Tauben

Similitudines conglobata f. 9. n. 1.

Thal-Lilien

Siehe Berg Lilien.

Tod und Grab

Tod nimmt hinweg die Seel und läßt den Leib über / daß Grab nimmt auch den Leib hinweg / und läßt gar nichts über: also muß die Lieb Gottes als wieder Tod hinweg nehmen die Bosheit der Sünd / als die Seel / und als wie das Grab muß sie auch hinweg nehmen den Tod der Sünd/ das ist die böse Gewohnheit / und Begierden f. 6. n. 13.

Tod/ und Lieb

Siehe Lieb/ und Tod.

Item Tod

Ist unterschiedlich bey dem Vieh / und bey dem Menschen/ bey dem Vieh sündert er Seel und Leib/ und da gehet die Seel gar zu Grund; bey dem Menschen hingegen wird die Seel zwar vom Leib abgesondert / auff keine Weiß aber zernichtet / sondern nur vom Leib erlöset: also gibt es in dem Menschen unvernünftige thierische Begierden/ und diese bringt die Lieb Gottes um; und es gibt auch vernünftige menschliche Begierden/ und diese sündert die Lieb ab von dem Fleisch f. 12. n. 16.

Todter Leib

Laß mit ihme thun / was man will/ klagt / und sagt nichts/ man mag ihn hinlegen / wo man will: also muß seyn ein recht Gehorsamer. f. 36. n. 7.

Trauben und Brust

Siehe Brust.

Triangel.

Siehe Herz.

Item Triangel

Ist nur einer / und hat drey Zeilen / welche all drey völlig seynd / und ist doch keine die andere f. 18. n. 18.

Trincken auß einem Bach

So man will / muß man sich nothwendig nider

neigen / so lang/ und vil biß/ man mit den Lippen das Wasser erreicht: also wer auß dem aller süßsten Gnaden-Bach des heiligsten Altars-Sacraments trincken will / der muß sich in Demuth tieff neigen f. 32. n. 10.

Trincken

Siehe Waschen.

V.

Vhr

Wird für nichtwerth gehalten/ wan der Hammer anderst schlägt / als der Zeiger zeiget: also ist es bey den bösen Christen / der Glauben zeiget gut / und der Hammer der Werk schlägt böß f. 38. n. 12.

Item Vhr

Wann sich schlägt / beklagt sie sich gleichsam / daß es bey ihr inwendig so unruhig / und unrichtig hergehe: also beklagt sich das gemeine Wesen / ein ganze Monarchi / und ein jede Seel / daß es inwendig nicht recht hergehe / wann man aussenher oft schlagen hört / und durch allerley Straffen geschlagen wird f. 37. n. 24.

Siehe Sonnen-Uhr/ Gang-Uhr.

Vatter

Der gern sihet / daß es recht gehe / wann sein Sohn in seiner Gegenwart etwas thut / so straffmessig / ein böses Stücklein / wird von der Vernunft zum abzustraffen/ von der Lieb aber zum verschonen angehalten / er braucht ein Mittel/ und thut dergleichen als sehe er es nit: also verberget sich auch Christus der Herr in dem heiligsten Sacrament/ und thut dergleichen / als sehe er seine Beleidigungen nit/ damit er nit straffen müsse f. 27. n. 14.

Verdänung der Speiß

Speiß hilft dem jenigen nichts/ der kein natürliche Wärme / und Hitz in sich hat selbe verdauen zu können; dergleichen auch dem jenigen/ der es weder verbeissen / weder zertheilen kan: also muß die thierische Speiß des heiligsten Sacraments vermittelst einer fleißigen Betrachtung wohl verlocket / und verdauet werden. f. 31. n. 19.

Vorwundet werden

So man verwundet wird / laufft das Blut der Wunden zu / und will helfen: nicht also ist es bey Christo dem Herrn gangen / als sein Herz in Todes-Angst ware / da ist das Blut vom Herzen gelauffen: warum dieses? f. 7. n. 15. & 16.

Vögel

Erheben sich von der Erden / und schwingen sich hoch in den Luft hinauff / und wann sie schon zuwellen auff der Erden nider sitzen / bleiben sie doch länger nit als bloß zur Nothdurfft/ steigen ganz frey herum / und seynd an die irrdische Ding nicht gebunden: also müssen beschaffen seyn / die zu der Communion gehen wollen f. 32. n. 25.

Xxxx

Voss

Register.

Vorkommen *praoccupieren*

Es kommt einer dem anderen um ein Red vor / wann er dasjenige sagt / was der andere eben hat sagen wollen : also müssen wir Christo dem Herrn vorkommen / und durch die Weisheit vorlagen / was er uns gewiß gleich sagen würde / da er in der Geburt zu uns kommet. f. 41. n. 10.

Vorzimmer *antecamera*

Eines Königs / oder Fürsten ist aufgebugt und stehen die Sessel alle rings herum ; der Sessel des Fürsten aber siehet unter dem Baldachin : ist ein besonderer Sessel / und siehet gegen allen / die in das Fürstliche Zimmer hinein gehen / und nur allein für den Fürsten wendet er sich um etc. also muß die Seel bey der Heil. Communion für Christum den Herrn allein einen Sessel bereiten / denen Sittlichkeiten aber in ihrem Herzen keinen Sitz gestatten f. 23. n. 19.

NB. In dem Fürstlichen Zimmer ist nur ein Sessel oder Thron / wo die Herrschafft sitzt ; in dem Vorzimmer aber seynd vil andere Sessel für die Hof-herren ich bin dem *Authori* nachgegangen / welcher in *confuso* nur von der *Antecamera* redet.

W.

Wachsfließend

Hat kein eigne Gestalt / nimmt auch keine an / so lang es fließt / sondern gütet ihme alles gleich in was für einem Modell es immer gegossen werde : also muß ein Seel Zufolg des Gelübdes des Gehorsams nicht nur blegsam seyn / sondern auch gleich gültig zu allem bereitet etc. f. 4. n. 8.

Siehe Sigelwachs. Immen.

Item Wachs

Hat kein Licht / so lang es an dem Hönigröß ist : also muß die Seel Christo dem Herrn in dem Gehorsam ein Wachs an dem Hönigröß offeren ohne Licht der Nachforschung etc. f. 4. n. 10.

Item Wachs

Wann es an der Kerzen schmelzet / und fließet / so ist es ein Zeichen daß die Kerzen brinne : und breitet sich das Wachs durch das Fließen weiter auß ; überdas verlieret das schmelzend / und zerfließende Wachs alle Bildnuß / so es zuvor gehabt hat : eben also gehet es her / wann bey der Heil. Communion das Herz vor Liebes-Inabrunst als wie ein Wachs schmelzet. f. 30. n. 21.

Item weiches geschmolzenes Wachs

Wird eines mit dem andern völlig vereinigt und in einander gegossen : also der Mensch mit Christo in der Heil. Communion etc. *ibidem*.

Wahl

Die Wahl-Stimmen werden in einen Kelch / in ein Gefäß zusammen gelegt etc. also ist der H. Paulus ein Gefäß der Wahl etc. f. 9. n. 8.

Item Wahl

Siehe *Concurf.*

Wachsende Lilien

Siehe Lilien.

Waschen aufwinden tröcknen

Wann man waschet / so reibt man ein Weil an der Wäsch / und wann man es hernach wider aufwindet / so stehen ihre zwey gegen einander drähen die Leinwand zusammen ; einer wendet abwerths / der ander aufwerths / der eine auff die rechte / der andere auff die lincke Seiten / das Unsaubere völlig her auß ; und darauff hengt man das Gewand allererst an die Sonnen / und läßt es auströcknen : also muß durch die Buß das Gemüth von Sünden gereinigt werden : Erforschung waschet mit dem Zähers Wasser / Forcht und Hoffnung winden auß / die Lieb Gottes tröcket an der Sonnen etc. f. 26. n. 12.

Wasser

Befeuchtet / und macht fruchtbar : reiniget / und macht sauber : richtet sich nach dem Geschick / in welches es gefast wird : einerley Wasser bringt in einem Garten hervor allerley Blumen / von allerley Farben / und Geruch / etc. also auch der H. Geist gibt einem jeden Menschen / und einem jeden Stand sein besondere Zierde f. 12. n. 19.

Item Wasser

Da es von Gott beruffen worden / hat sich also bald geschwungen hinauff zu dem Firmament / und hat all sein Reichthum Verlein / und Corallen verlassen / und darum ist es ein Thron Gottes / und ganz ruhiges klares Wasser worden ; das andere aber so bey ihren Schwächen in der Tiefe geblieben ist / und bleibet das untere Wasser / und muß tausend Sturm aufstehen : also ist das obere Wasser die Armut / das untere aber die Sorg-volle Reichthum etc. f. 4. n. 12.

Wasser / Wein / und Milch

Siehe Milch.

Item Wasser

Fließt in die Gruben : ist unbeständig : und so es zum Feur gesetzt wird / so wird es wider sein natürliche Neigung hiezig / und widersteht sich der Wärme : also ist der Mensch beschaffen : er fließt für sich selbst in sein Grub : er ist unbeständig : und wann er von dem Göttlichen Feur des Heil. Geists erhitzt wird / so widersteht sich sein Natur dargegen f. 13. n. 9.

Wasser schöpfen

Kost nichts / nach dem der Brunnen fertig / doch kan keiner mehr Wasser schöpfen / als in das Geschirre gehet / welches er zum Schöpfen hat. Also wer von dem Göttlichen Geist vil Gnaden-Wasser schöpfen will / braucht nichts / als ein grosses leeres Geschirre seines Herzens. f. 13. n. 12.

Wasser

Register.

Wasser und dessen Würckungen

Wasser löset den Durst / nimmt die Hitz / ziehet zusammen / und vereiniget die zertheilte gespaltene Erden / erhaltet Feid / und Auen bey ihrem Fior / erfüllet die leere Geschir / machet fruchtbar die Erden / quellet von unten herauff in die Höhe / und führet auch andere Sachen mit sich in die Höhe zc. eben dergleichen Würckungen hat Christus der HErr in dem heiligsten Sacrament f. 22. n. 7.

Wasser

Laufft auß einem Geschir völig auß / wan das selbe umgeschüttet wird / und bleibt nichts darin : also theilet sich Christus der HErr in dem heiligsten Sacrament völig mit / ohne Vorbehalt f. 31. n. 12.

Item Wasser

So lang es in einem Gefäß eingeschlossen gehalten wird / so besuchet es nit / so es aber außgegossen wird / alsdann kommt es denen Gewächsen zu gut : also vergleichet sich Christus der HErr mit einem außgeschütteten Wasser / und nit mit einem eingesperrten ibidem.

Wassers oberer Theil *superficies.*

Stellet Bäume / Gebäu / Menschen zc. alles unter übersich vor / was oben ist / unten her : also ist der böse Christ beschaffen. Der stellet das Zerdische / so unter denen Füßen liegen solle / oben an zc. f. 38. n. 11.

Weeg

Tragt zwar den gehenden Wandersmann / allein wann der Wandersmann nicht selbst gehet / so trägt ihn der Weeg nicht weiter ; dann der Weeg ist nicht lebendig : Christus der HErr hingegen ist der lebendige Weeg / welcher den Wanderenden selbst weiter trägt f. 29. n. 22.
Siehe Fußsteig.

Wein / Wasser / Milch

Siehe Milch.

Weinstock

Veranderet das Wasser in einen Trauben zc. Similiudines conglobata. f. 29. n. 11.

Weyrauch

Wird in kleine Stücklein zerbrochen / und Gott allein gepuffret : also muß durch den Gehorsam der eigne Will gebrochen / und nur Gott allein gepuffret werden f. 2. n. 17.

Wind und Sonnen

Siehe Sonnen.

Wind / Windmühl

Wind wann nicht gehet / gehet das Schiff auch nicht : ohne Windmühl kan der Daurmann

sein Getreid nicht sauber Duzen : also ohne den Wind des Heil. Geistes kommt die Seel nit weiter / und kan Gutes und Böses nicht von einander scheiden f. 9. n. 2.

Wort außgesprochen

Wird von allen Zuhöreren gang gehört von einem wie von dem anderen / unerachtet es nur ein einziges Wort ist : also ist Christus der HErr unerachtet er nur einer ist / gleichwohl in allen consecrirteten Hostien. f. 20. n. 13.

Geschribenes Wort

Hat auff dem Papier sein gewisse Farb / sein gewisse Größe / Länge / Breite zc. in dem Gemüth dessen / der es liest / hingegen hat es weder Farb / weder Größe / weder Länge zc. sondern verhalten sich nach Art eines Geistes : auff dise Weiß ist auch Christus der HErr mit seinem heiligsten Leib in der gewandleten Hosti zc. f. 20. n. 15.

Wunden

So lang der Patient das Instrument nicht darin empfindet / so tieff ist das Fleisch schon abgestorben / so man aber auff das Lebendig kommet / so andert es der Patient alsobald : also ist man Christo dem HErrn auff das Lebendig kommen / als man ihne wegen seiner Lehr angegriffen / daß selbe nit gehalten werde zc. ser. 38. n. 13.

3.

Zehner X

Ist in der Rechen-Kunst ein Einser / und ein Nulla mit einander vereinigt : in der Römischen Zahl-Schrift aber ist es ein Creuz : wird dardurch Christus der HERR / wahrer GOTT und Mensch / und sein Creuz bedeutet / ohne welches kein Heyl zu erhalten ist f. 5. n. 7.

Item Zehende Zahl

Ist ein Einser / und ein Nulla / das Nulla ohne den Einser gilt nichts / mit dem Einser gilt es zehen : unsere Werck seynd die nulla und gelten nichts ohne den Einser der Gnad des Heil. Geistes zc. f. 16. n. 14.

Siehe Einser.

Zundel

Muß bey dem Feurschlagen an den Stein gehalten werden / damit das Feur fange : also müssen die Sünden des Södtlichen Feurs / und der himmlischen Einsprechungen auffgefangen werden / sonst ist es vergebens zc. f. 16. n. 11.

Siehe Blitz.



